

# Das FREITAGSFAX

Nr. 18 vom 30. April 2004

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: [www.freitagssfax.de](http://www.freitagssfax.de) Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [versand@freitagssfax.de](mailto:versand@freitagssfax.de)**

## Schweiz: Wenn einer Gott sein „Nichts“ gibt

Er sagt er war weder besonders heldenhaft noch böse, sei kein Bandenchef gewesen und habe auch niemanden umgebracht – war also auf direkten Weg in ein übliches, mittelmäßige Leben, schreibt Alain Auderset aus der Schweiz. Doch dann entdeckte er als Junge einen Stoß weggeworfener Comics, und die erzählten merkwürdigerweise von Gott. Und so kam es, dass Alain eines Tages in seinem Zimmer betete: „Gott, ich gebe dir mein Leben – ich weiß, das ist nichts Großartiges – aber ich biete es dir an.“ „Danach war mein Leben nie mehr wie früher. In einem christlichen Jugendtreffen forderte ein Redner uns auf, aufzustehen, wenn wir unsere Talente Gott zur Verfügung stellen wollen. Ich saß da im Saal und überlegte. Ich hatte nichts besonderes, außer einigen schlechten Schulnoten. Und doch stand ich auf. Ich sagte zu Gott: 'Herr, ich habe nichts, aber ich gebe es dir.' Es war lächerlich, was ich Jesus brachte. Der Redner kam auf mich zu: 'Na, was ist dein Talent?' 'Ich weiß nicht, nichts Besonderes, ich male ein bisschen in meinen Mathematikheften...' 'Ja, das ist deine Begabung! Jetzt beten wir!' 'Na ja, also gut', antwortete ich, denn ich wollte ihm ja seinen Abend nicht verderben.

## Matthäus 6,33 live

Und dann begann sich dieses Talent zu entfalten, und ich begann Comics zu zeichnen – über Gott. Jeden Abend, ganze Nächte lang zeichnete ich. Bei einer Kunstschule fiel ich zunächst mehrfach durch die Aufnahmeprüfung. Und doch setzte ich – inzwischen mit Eliane verheiratet – mein Talent zu 100% für Gott ein. Das Geld wurde allerdings immer weniger, bis wir eines Tages vor leerem Kühlschrank standen. Und da sprach Gott durch Matth. 6,31-33 zu mir: 'Gebt nur Gott und seiner Sache den ersten Platz in eurem Leben, so wird er euch alles geben, was ihr nötig habt'. Und Gott ernährte uns buchstäblich, 7 Jahre lang. Mal brachten Leute Lebensmittel, mal gewann meine Frau Lebensmittel bei einem Preisausschreiben, mal brachte der Nachbar Dinge, weil seine Gefriertruhe ausgefallen war. Und dann der Durchbruch: Ich zeichnete mein erstes Buch, von dem innerhalb der ersten 5 Monate gleich 5.000 Exemplare verkauft wurden. Es kam zu Neuauflagen, ein zweites Buch, inzwischen gesamthaft fast 20.000 Exemplare. Mit andern Worten: Dies ist die Geschichte eines ganz gewöhnlichen Jungen, dessen Leben durch Jesus Christus verändert wurde.“

Quelle: Alain Audert, in: *Voice* 21/2004; [www.auderset.com](http://www.auderset.com)

## Indien: Vom verstoßenen Zigeuner zum Gemeindegründer

„Auf einer Konferenz in Nagpur, Zentralindien, lernte ich im April 2004 einen ganz besonderen Inder kennen, berichtet Susanne Gmür (Goldach, Schweiz). „Er wuchs von seinen Eltern verstoßen als Zigeuner auf. Eines Tages kam ein Prediger in das Kinderheim, holte ihn heraus und

half ihm. Seine Eltern wurden eifersüchtig, weil er Geld verdiente. Sie brachten in wieder nach Hause. Doch der Junge floh von zu Hause und lief 40 Kilometer weit zurück zum Prediger. Mit 15 Jahren begann er bereits zu evangelisieren. In den nächsten Jahren taufte er 6.000 Menschen, aber er bestand (tatsächlich!) 17 x die Aufnahmeprüfung für das Pastorenamt nicht! Dann traf er Dr. V. Choudhrie an einer Konferenz in Hyderabad. Choudhrie, ein strategischer Gemeindegründer, ließ ihn wissen, dass es nicht um Getaufte geht, sondern um Jünger! Er verließ sofort die Denomination und begann Hausgemeinden zu gründen. Heute zählen bereits mehrere Professoren, die aus der Brahmanen-Kaste stammen, zu seinen Jüngern. Besonders beeindruckend ist sein Herz für Kinder: Zu seinen eigenen zwei Kindern nahm er bereits sieben Straßenkinder auf. Zwei Tage bevor wir ihn trafen übernachtete er am Bahnhof in Nagpur, neben einem ca. sieben-jährigen Straßenkind. Das Mädchen hatte keine Identität. Sie kannte weder ihren Namen, noch ihre Eltern. Er fragte sie, ob sie bei ihm bleiben möchte. Sie willigte sofort ein und ließ ihren "neuen Vater" nicht mehr aus den Augen. Er kleidete sie ein und gab ihr den Namen "Hoffnung". In fünf Minuten war die Administration um die Adoption erledigt. Seine Frau wusste zu diesem Zeitpunkt noch nichts. Und wie das Mädchen strahlte!“

Quelle: *Susanne Gmür*

## „Euro-English“

The European Commission has just announced an agreement whereby English will be the official language of the European Union rather than German, which was the other possibility. As part of the negotiations, Her Majesty's Government conceded that English spelling had some room for improvement and has accepted a 5-year phase-in plan that would become known as "Euro-English".

In the first year, "s" will replace the soft "c". Certainly, this will make sivil servants jump with joy. The hard "c" will be dropped in favour of "k". This should klear up konfusion, and keyboards kan have one less letter.

There will be growing publik enthusiasm in the sekond year when the troublesome "ph" will be replaced with "f". This will make words like fotograf 20 percent shorter.

In the third year, publik akseptanse of the new spelling kan be expekted to reach the stage where more komplikated changes are possible. Governments will enkourage the removal of double letters which have always ben a deterrent to akurate speling. Also, al wil agre that the horibl mes of the silent "e" in the languag is disgrasful and it should go away.

By the fourth yer peopl wil be reseptiv to steps such as replasing "th"with "z" and "w" with "v". During ze fifz yer, ze unesary "o" kan be dropd from vords kontaining "ou" and after ziz fifz yer, ve vil hav a reil sensibl riten styl. Zer vil be no mor trubl or difikultis and evrivun vil find it ezi tu understand ech oza.

Ze drem of a united urop vil finali kum tru. If zis mad you smil, pleas pas on to oza pepl. Zen ve vil rul ze world!!!